

Stadtter von Seldwyla.

1. Wilhelm: 6 Ich sött - mich da mälde.
2. Pflieger: So, das sind also Ihr?
3. Wilhelm: Aexgüsi † ha-n-ich d'Ehr -
mit em Herr Schuelplfäger?
4. Pflieger: Ja, so isch es.
5. Pflieger: Chömed!
6. Rösli: 10 (~~De neu Schuelmeischer.~~)
3

Schulkorridor.

7. Lehrer: Es W, verschtandel!
8. Martin: Au!
9. Pflieger: Chömed nu!
Aha - Nachhülfschtunde?
10. Lehrer: Mhm, er häts nötig gha.
11. Pflieger: Eue Amtsnachfolger.
12. Lehrer: So, sind Er da? Ja, ich ha nu na uf Eu gwartet.
Da chöned Er grad miß Teschtamänt aträtte. Mira
chönd Ihr Eu jetz ärgere - mit dere Güselwar!
13. Lehrer: 20 Mer gsehnd is na, hm.
14. Pflieger: Läbed wohl!
15. Pflieger: So, das wär jetz also Eue neu Wirkigschreis.
Echli äng -
16. Wilhelm: Es gaht.
17. Wilhelm: Wie heissisch?
18. Martin: Martin.
19. Wilhelm: Und ich Wilhelm. Hoffetli werdet mer gueti Fründ!

20. Martin: Ja.
21. Pfleger: 29 Was isch?
22. Wilhelm: Gang du jetzt nu hei, Martinli!
23. Pfleger: 32 Also, dänn fanged Er also morn grad a. Acht Wuche Probezyt hämmer usgmacht -
Wänn Er Eu wacker haltet, dänn chönned Er eventuell blybe. 's isch nanig ganz sicher, dass mer da de Tätschmeischer wieder nämmed. Er tuet echli z'vill -
24. Wilhelm: Aha -
Me törf doch s'Feischer uftue?
25. Pfleger: M-ja, chönt nüt schade. -
Da usse - händ Er no en Blätz Land. 's isch allerdings echli e Mischwürfi
26. Wilhelm: Da cha me - Gmies apflanze.
27. Pfleger: 43 Ebe, Ihr chömed ja vom Land.

Störtelers Garten.

28. Viggli: Gritli! - Gritli!

Schulzimmer.

29. Wilhelm: Ja, mir händ diheim es Gwerb gha.
30. Pfleger: So - also für d'Heizig isch gsarged. Jedes Chind hät es Bürdeli mitz'bringe. Näbed Euem Sackgäld händ Er frei Choscht und Logis. Aesse tüend Er vorläufig i der "Sunne". Eui Chammer isch überobe - mer chönd si ja schnäll go aluege.
Am Sunntig müand Er d'Orgele schpille i der Chile.
53. Musikalisch sind Er ja.

Insert: Zeitschrift

"Die Gartenlaube"

Muss es so sein ...?
von Kurt vom Walde

Wohnstube bei Störtelers.

31. Viggi:

Muss es so sein?

55 Gsehsch, immer chännt 's Grundmotiv wider.
"Seit Stunden schon währt die gefahrvolle
Flucht ... Und während im Wald das Käuzchen
seine schwermütige Weise flötet, ahnt unser
Held nicht, was rings um ihn vorgeht"

"Die brennende Stirn voll von verzerrten
Bildern, hebt er langsam den Blick. Und -
was enthüllt sich seinem schmerzenden Auge?"

Ich liese vor $\frac{1}{2}$ und du schöfisch!

32. Gritli:

's tuet mer leid. Ich ha hüt Wösch gha.

33. Viggi:

88 ~~Ja, das isch doch kei Art. Ich gib mir alli
Müh, dich zu mir ufez'zieh - und du schlofsch y.~~
Seit dir dann das gar nüt, dass du d'Muse bisch
vom Kurt vom Walde?

34. Gritli:

Ich ha-n-immer gmeint, ich seigi d'Frau vom
Viggi Störteler.

35. Viggi:

Wänn din Maa die dornevolle Laufbahn vome
Dichter erwählt hät, so muesch du ebe chöne
beides sy: Gattin und Muse.

36. Gritli:

75 Was isch das - e Muse?

37. Viggi:

E Muse? -

E Muse-n-isch - jo, e Muse-n-isch e Muse!

80 E wyblichs Wäse - meh' so - so imaginär, ver-
schtohsch, eso symbolisch.

38. Gritli:

Nei.

39. Viggi:

Bildig, Gritli! "Bildung ist die Hefe der
menschlichen Beziehungen" heisst's neume i-m-ene
Essay vo mir. - Au nie truckt worde.

Das chönt i jetzt egetli wider emol yschicke.

Da, mach emal en Afang.

40. Gritli: 88 Jä chunsch du nonig bald ufe?

41. Viggli: Nenei, jetzt bi-ni grad so richtig im Schwung. Hüt s'Nacht mues na e Novälle-n-ane! 's Motiv ha-n-i jetzt: Es handelt vo de mänschliche Beziehige.

42. Gritli: 10 Aber mach nöd z'lang.

Insert: Buch

Titel:
"Frühlingsgedanken einer Einsamen".

Ende Rolle 1.

Rolle 2.

43. Viggli: 95 Verdamnte Saiteschlyffer

ENDE ROLLE ①

BEGINN ROLLE ②

Schulzimmer.

44. Wilhelm: Das isch es M - und das sctelled mer jetzt eifach uf de Chopf - dänn gits ...? Martinli?

45. Martin: 100 Es W.

46. Wilhelm: Es W. Was für es Wort wüssed Ihr, wo afangt mit W? Du det? - mit em Chruselhaar?!

47. Bub: Wiese.

48. Wilhelm: Guet.

49. Mädchen: Wald.

50. Wilhelm: Ja.

51. Anderes Mädchen: Wuñche.

52. Wilhelm: Guet.

53. Bub: Wurscht.

54. Wilhelm: 101 Wurscht! Du ghörsch gwüss em Metzger?
55. Bub: Nei, em Chämigäger.
56. Wilhelm: Du, Martinli.
57. Martin: Wilhalm.
58. Wilhelm: Sehr guet. Und nun bilde einen Satz mit diesem Worte
59. Martin: Unser neuer Lehrer heisst Wilhelm.
60. Wilhelm: Schtimmt! - Damit nun aber der kleine Martin das M und W nie mehr verwechselt - wie kann er sich das merken?
Was ist das? Ein
61. Knabe: 117 E Chile.
62. Wilhelm: Ja aber so-n-e grossi, mit zwei Türm ...
63. Knabe: Ein Münster!
64. Wilhelm: Ganz rächt. Und was ist ...
jetzt das?
65. Kinderstimmen: En Zah! ... En uszehrte Zah .. ai ...!
66. Wilhelm: Und das da unten nennt man - die ...?
67. Mädchen: Wurzel.
68. Wilhelm: - Wurzel mit W. U-V-W.
Und der nächste Buchstabe im Alphabet?
Du det mit em Schpitzbuebegeicht! Weisch es nöd?
Chum emal da füre. - Chum nur.
Jä so! Nenei, de Schtücke-n-isch nüt für mich.
De tüemer jetzt emal versorge. - Ich bruch nämäi
vill en längere.
69. Kinderstimmen: E Gyge ... e Gyge!
70. Wilhelm: So - jetzt wämer emal luege, öb Ihr 's ABCleso
nöd lehret!
A B C D E F und G
H I K L M N O P ...
Q R S T U V W
Widerhole!
71. Kinderstimmen: Q R S T U V W ...

72. Wilhelm: X X X X Y Z und W -
ja, ja, jetzt cha-n-i:
Das A B C

Wohnstube bei Störtelers

73. Gritli: X X X X Y, Z und W,
jetz chan ich das
74. Viggli: Ja, ja, ja - bim alte Schuelmeischer hät me
nie so Öppis ghört - höchstens emal es Chind
brüele. villicht
75. Gritli: Heb ruig! - Ich ghörs gern, wänn eine Gyge schpillt.
76. Viggli: Schuelvisite grad jetzt, wo-n-ich eso überlaschtet
bin mit de Vorbereitige zu de Geschäftsreis.
77. Gritli: Jetzt bi-n-i dänn wider drei Wuche-n-ellei.
78. Viggli: Vier! "Eine günstige Gelegenheit", um Bildigs-
lugge-n-usz'fülle. Uebrigens, wie hät Dr das
Buech gfallē, wo-n-ich Dir geschert.
Wieso chumnt das wider do ine?
79. Gritli: 15 / Das isch z'höch für mich.
80. Viggli: Also, herrschaftnonemol, ich würde no verruckt!
Ich bruche-n-e gebildeti Frau, und baschtal -
Du, Gritli - mir wird's mängmal wiräkt Angscht um eu:
81. Gritli: Mir au. Du bisch fröhner ganz, andersch gsy.
82. Viggli: Du $\frac{1}{2}$ Du zwingsch mi ja derzue
83. Gritli: De Götti-
84. Viggli: Also, Gritli - wettsch jetzt das Buech läse?
Ja oder nit?
85. Gritli: I Gottesname.
86. Viggli: ~~Siat~~ Also!

Schulzimmer

87. Wilhelm: 162 Jedes von Euch ist schon einmal im Walde gewesen. Da habt - da habt Ihr natürlich auch Bäume gesehen. Kömmt Ihr mir aber auch die Namen nennen? - Nöd alli mitenand. Eines nach dem andern! Du - Marieli?
88. Marie: Die Tanne.
89. Kinder: Die Eiche ... die Buche ... die Föhre ... die Birke
90. Wilhelm: Fünf Bäume haben wir schon, aber noch viel mannigfaltiger ist das Werk der Schöpferin Natur.
91. Pfarrer: Vom Schöpfer seit er nüt.
92. Viggli: Isch er en Atheischt?
93. Pfarrer: Offebar!
94. Wilhelm: Kermt Ihr noch weitere Bäume? Du?
95. Mädchen: Die Lerche.
96. Wilhelm: Und wie buchstabierst du das?
97. Mädchen: L - e - r - ch - e.
98. Wilhelm: Nein! Der zweite Buchstabe ist ein 'ä'. Denn mit 'e' geschrieben, ist die Lerche ein ...
99. Mädchen: (79) Ein Vogel.
100. Wilhelm: Ein -
101. Wilhelm: --Singvogel.
102. Kind: Oh, Herr Wilhelm! Herr Wilhelm!
103. Wilhelm: Ja?
104. Kind: - ich ... ich ha-n-omal es Käzli ghört!
105. Wilhelm: Ein Käuzchen? Und wie macht das?
106. Pfarrer: Die reinscht Volière!

107. Viggli: (8) Und dem seit me dänn Disziplin!
108. Wilhelm: Guet beobachtet, Martinli! Und wie drückt man das nun aus mit einem Tätigkeitswort? Das Käuzchen ...?
109. Knabe: ... ruft!
110. Anderer Knabe: ... heult.
111. Mädchen: ... klagt.
112. Wilhelm: Das Käuzchen klagt, sehr guet. Wer richtig hört, der kann sich auch richtig ausdrücken. Ihr müsset doch gewiss lachen, wenn Ihr in einem Buche läset: Das Käuzchen flötet.
113. Pfarrer: Aexgüsi, Herr Lehrer - ich wott de Unterricht nöd underbräche, aber eso öppis schrybt doch kän Mänsch.
114. Viggli: Das wär ja de reinscht Blödsinn!
115. Wilhelm: Ich ha's aber mit eigene Auge gläse.
116. Viggli: Wo?
117. Wilhelm: I der 'Gartelaube'. "Wenn das Käuzchen seine schwermütige Weise flötet" 201
118. Pfarrer: Wer hät das gschribe?
119. Wilhelm: En erwachsene Mänsch. Und nännt sich au na Kurt vom Walde.
120. Viggli: Rueh!
121. Wilhelm: So wollen wir denn daraus die Lehre ziehen: Wir müssen für alles Schöne auf dieser Welt offene Ohren und Augen ha - Augen haben. Denn nur so bekommt das Leben seinen rechten Sinn.

12
Störtelers Laden

II.

Rolle 3.

122. Guggi: Isch das äe bescht wo-n-Er händ?
123. Emil: De cha-n-ich Ine empfele.

124. Kätter: 7/2 De Herr Störteler! Ich mues de Herr Störteler ha!
125. Emil: Dä putzt prima. Am Afang gönd alli echli dräng.
126. Kätter: De Herr Störteler. Wo isch de Herr Störteler?
127. Emil: Me mues en eifach es bitzeli trülle.
128. Kätter: De Herr Störteler!
129. Emil: En Momänt, Jumpfer Ambach.
130. Kätter: Aber es pressiert.
131. Kundin: Ich bi doch z'erscht da gsy.
132. Kätter: Ich bruch ja gar nüt. Ich mues nu de Herr Störteler ha, aber sofort!
133. Emil: 's tuet mer leid, Jumpfer Ambach, de Herr Störteler isch nöd z'schpräche.
134. Kätter: Dämal isch er scho z'schpräche für mich, der Herr Störteler. Gönd Si nu, rüefed S'em nu. Aber säged S'em nöd, dass ich da bi! Säged S'em nu, es sei e Dame da, die heb em öppis uszrichte - Kurt vom Walde.
135. Guggi: Was choscht er?
136. Emil: Sächs Batze -
Ich ha-n-Ene scho gseit, er isch nöd da.
137. Kätter: Jä, wo isch er dänn?
138. Emil: Das weiss ich nöd, er hät Schuelpfläg.
139. Kätter: Im Schuelhus oder i de 'Sunne'?
140. Emil: Im Schuelhus äne.
141. Guggi: Momänt ..
142. Emil: Dörf ich Ine suscht no öppis gäh, Herr Städeli?
143. Kätter: Ebe! Das hettet Si ja grad chöne säge. Chönd Si em nöd go rüefe?
144. Emil: Ich törf en nöd schtöre. Wänn Si öppis wänd, dänn gönd Si sälber is Schuelhus!

145. Kätter: Das tue-n-i au!
146. Guggi: Gschürti Amsle!

Vor dem Schulhaus

147. Pfarrer: Wer sein Kind lieb hat, züchtigt es.
148. Viggi: Neue Methode, kei Autorität und dänn na übere-
guene i frömde Gärte!
149. Wilhelm: De Herr mues entschuldige, ich ha nu wele -
150. Viggi: Störteler!
151. Wilhelm: Aexgüsi, Herr Störteler, ich ha nu -
152. Pfarrer: Glaubed Er a-n-en Schöpfer oder nöd,
und wänn nöd, warum?
153. Wilhelm: Ich glaube -
154. Pflieger: Also ich glaube, de Schuelmeischer isch scho
i der Underwysig gsy, Herr Pfarrer. Sini
Methode schyned mer au neu, aber luschtig.
155. Viggi: N Luschtig! Luschtig! Indem er sich luschtig
macht über namhafti Schriftscheller im
führende Literaturorgan! Es chan sich jede
emal im Usdruck vergryfe -
das isch dichterischi Freiheit!
Känned Si de Kurt vom Walde?
156. Pflieger: Was isch das für es Chalb?
157. Viggi: Bitte! De isch doch i de ganze belletristische
Wält bekant. Der Herr Pfarrer hät doch au
scho vo-n-em gläse, gälled Si?
158. Pfarrer: Ich ha kei Zyt für settigs Gschmeus.
159. Pflieger: Jumpfer Ambach?
160. Kätter: Aexgüsi, Herr Störteler.
161. Viggi: Was wänd Si?

162. Kätter: Länd Si sich nöd schtöre - die Herre! 's isch öppis Privats.
163. Viggi: 246 Ich ha vor niemertem es Gheimnis!
164. Kätter: Wowoll, Herr Störteler. Aber ich weiss es jetzt.
165. Viggi: Was? Was wüssed Si?
166. Kätter: Vo Irem Pseudonym.
167. Viggi-Pfleger: Was für es Pseudonym?
168. Kätter: Die Herre wirds nöd interessiere. 's isch meh öppis Literarisches.
169. Viggi: Mir händ jetzt da Schuelpfläg! Schtöred Si nöd!
170. Kätter: Kurt vom Walde! Hm - hm?
Kurt vom Walde!
171. Viggi: Wann die Wyber nume chöne schwätze!
Also - Also, dänn mached mer das eso!
172. Pfleger: (tableau!)

ENDE ROLLE ②
BEGINN ROLLE ③

Störtelers Laden

173. Viggi: 606 Chömed Si emal da hindere!

Störtelers Comptoir

174. Viggi: Si händ mich schön blamiert!
175. Kätter: Wäso? 's isch doch kei Schand, zu sine Werke z'schtah!
176. Viggi: Wer seit Ine das? Ueberhaupt, es schtimmt ja alles gar nöd. Woher wüssed Si, dass ich de Kurt vom Walde bin?
177. Kätter: 613 Si gänd's also zue?

178. *6/4* Viggi: Nüt gib ich zue! Ich ha Si gfröged, woher Sie's wüssed.
179. Kätter: Ma hät halt sini Beziehige i de Kulturwält ... Mir isch Ires Schaffe-n-ufgalle, Herr vom Walde. Und will ich ha wele ~~z~~ i nöcheri geischtigi Beziehige mit Ihne trätte, ha-n-ich mich erkundiget bi-n-ere befründete Redaktion.
180. Viggi: Und jetzt, was händ Si welle vo dem - dem Kurt vom Walde?
181. Kätter: Herr Störteler - Si künned doch de Briefwächsel vom Altmeischer Goethe mit de Frau vom Stein ...
182. Viggi: Jä, und - ?
183. Kätter: 's isch ja gewiss nüne-n-alles ganz modern - aber .
184. Viggi: En Briefwächsel ...?
185. *688* Kätter: Mit enere kongeniale Seel ...!
- KS*
- Wohnstube bei Störtelers
- Uebels.* *Wink - Blinde 24 Kade!*
lich - rüttli
186. Viggi: Gritli!
187. Gritli: Hm?
188. Viggi: Chum, leg das Buech wider eweg. - Die Lektüre bringt eus vor der Hand doch nöd wyter. - Nume s'Iäbe, die urschprüngliche Lideschaft, die chan eus wyter bringe.
189. Gritli: Das ha-n-ich au immer gschpürt. Und du au, gäll?
190. Viggi: Gritli! Mir isch vorig e grossartigi Idee cho: Ich verreise hüt no.
191. Gritli: Dass D'ehner zrugg chunnscht?
192. Viggi: Scho us de nächschte Schtadt schryb ich Dr de erschi Brief.
193. Gritli: Ja.
194. *638* Viggi: Und de beantwortisch Du ...

195. Gritli: Ja.
196. Viggi: ... 'im gleichen Sinne'.
197. Gritli: Naturli.
198. Viggi: 642
Jä - nöd dass du mir wider schrybsch: 'Das Sauerkraut ist geschnitten' oder 'Ich habe - ich habe heute Nacht in Deiner Nachtmütze geschlafen' oder 'Wenn Du wieder nach Hause kommst, so werde ich Dich am Ohrläppchen zupfen' oder suscht eso Trivialität, gäll!
Dämol gohts um Öppis Hächers. En Dichter wändet sich a Dich. Und die Brief wo-n-ich Dir schrybe, sind au keim gwöhnlich Brief. Da schtaht gar nüt drin vo privatem Zügs und suscht eso Sache, defür umso meh vo der Ewigkeit. Die ganzi Wält, s'ganz Universum mues dry, und der Eros etc. etc.
653 Gritli! An dir isch es nun, die Fülle vo Gedanke ufzgriffe - coute que coute - und wyters z'schpinne. Wann's dir au villicht am Afang es bitzeli schwer fällt - du häsch ja e famoses Byschpiel. Ala churz und guet: merk uf de Ton und de Huch i mine Briefe und richt dich dernoh, meh säg-i nit.
199. Gritli: Wievill Nachthämper söll ich dr ypacke?
200. Viggi: (Gritli! Wie wottscheisse: Isidora oder Alwine?
201. Gritli: l So wie-n-ich tauft bin: Gritli.
202. Viggi: k
Alwin
678 Alwine, Alwine - Kurt, Kurt - Alwine - Kurt-Alwine, Kurtalwino, Kurtalwino! Briefwechsel zweier Zeitgenossen. Das isch en Titel zum vergolde. Dä gseh-n i scho druckt. Kurtalwino. Das geht über id'Nachwält

Hauptplatz

203. Viggi: So! Pressiere, sie warte!
204. Gritli: De Kirsch und de Cognac sind unedrin. Und chalt's Poulet -
205. Viggi: 671 Ach, chumm mer doch nöd alliwyll mit dene materielle Sache! D'Pfäffermünztäfel i händ er naturli wi der vergässe -

206. Gritli: He nei, da -
207. Viggli: Ah ja, da sind's ja.
208. Viggli: Guete Tag mitenander.
Äh, was i na ha welle säge: Gritli, lis-der denn
mini Brief sälber vor - gäll, luut! DeOelsame
hämer ja vergässe. Emil, chan ich mich uf Sie
verlah?
209. Emil: *699* Hüt z'Mittag, Herr Störteler! Gueti Reis!
210. Viggli: Ja, s'isch rächt. Und dass Er mer dänn d' Ladetüre
immer guet bschlüssed!
211. Emil: Sie chönd sich druf verlah.
212. Viggli: Adie Gritli!
Also, vergiss nit: Kurt und Alwine! Und tänk immer
dra: Vo dere letschte Prob hanged de Fride-n-und
's Glück vo-n-eusere Zuekumft ab, gäll!
Also adie, Gritli!
213. Emil: Also adie, Herr Störteler!
214. ~~Viggli:~~ *Katrin:* Adie, Frau Störteler!
215. Wilhelm: Frau ... ?

Ende Rolle 3

Wohnstube Störteler

Rolle 4

216. Anneli: *46* (Du bisch ja ganz bleich. Bisch nid zwäg? Du
söttisch halt wider emal frischi Luft schmöcke.
Chum doch wider emal zu mir uf mis Gütli use.
W Weisch, öhmde-n-und frischi Milch trinke, das
gäb e gsundi Farb! -
So - Marie!
217. Marie: Oh, die schönen Eier! Ich tu's glei in d'Küch naus.
218. Gritli: Ja, was machsch du wider für Gschichte!
219. Anneli: Ja weisch, d'Hühner leged doch grad eso guet.
Mach e kei Umschtänd. Ich chume ja nu uf en
Schup rung. - Was, en Gugelhupf und en Kafi hät
d'Marie gmacht! - Die Reniglode, die sind dänn
zum Ymache!

220. Marie: ~~Danke schön. / Jesses, bin ich froh um~~ ? !)
221. Anneli: 685 Jesses, bi-n-ich froh um es Tässli Kafi!
Was macht de Viggli?
222. Gritli: Er isch uf de Geschäftsreis.
223. Anneli: Soso. Schrybt er?
224. Gritli: Ja.
225. Anneli: Los emal, dich truckt öppis. Mir sind doch alti
Eründine. - Du wohnsch imene schöne Huus, dis
Gäld isch ime guete Geschäft, du häsch en liebe Ma,
wo dich uf Hände treit - - was bin ich? E plageti
Witwe, wo 's ganz Jahr dure mues paure. - Du bisch
eifach undankbar.
226. Gritli: Lies emal de Brief!
227. Anneli: Teuerste Freundin meiner Seele!
228. ~~xxxx~~ Anneli: Bisch Du das?
700 "Wenn sich zwei Sterne küssen, dann gehen zwei
Welten unter ." - Wieso? "Vier rosige Lippen
erstarren, zwischen deren Kuss ein Gifftropfen
fällt! Wohl hab ich's bedacht und finde meines
Denkens kein Ende: - Warum ist Trennung?" -
k7 Ich ha gmeint, er seig doch uf ere Geschäftsreis. /
703 "Die Glut meines Liebeswillens ist stärker als
Trennung, und wäre diese U-Ur-Ur-Urverneinung" ...
Das Wort ha-n-i na nie gehört! "... die Urverneinung
selbst. Geliebte! Fern von Dir such ich mein Lager
schlaf wohl! -- Ewig Dein Kurt".
Gritli, du häsch en Schatz!
229. Gritli: He nei, das isch en.
230. Anneli: Din Viggli? Jä, warum schrybt er dänn --
231. Gritli: Das isch es Pseudonym.
232. Gritli: Er hät mer emal erchlärt, was das isch. Oeppis
umschtändlichs.
233. Anneli: Jä, und jetzt?
234. Gritli: Sött ich druf antworte. I der gliche-n-Art.
235. Anneli: Ja, au eso gschwule?

236. Gritli: 724 Ebe! Das findsch dudoch au?
237. Anneli: Ja, das chasch du doch nöd.
238. Gritli: Ja, ich mues. Ich ha-n-en ja gern.
239. Anneli: Ojehoje, du Arms! Schpinnt er scho lang?
240. Gritli: Nenei, s'isch meh momäntan. - Chönnt'sch du mir nöd öppis ufsetze-n-i dere Manier?
241. Anneli: Ich? -
242. Anneli: Um Gotteswille. So guet ich cha rede, so schlächt schrib i. Du muesch's halt eim säge, wo glehrt hät - em Schtadtschryber oder eso!
243. Gritli: Ja, bhüetis! Das wär e gfundes Frässe für d'Seldwyler!
244. Anneli: Ja, und im Gschäft häsch niemert?
245. Gritli: Das würd sini Autorität undergrabe. - Und wämer zäm
246. Anneli: 710 Ja ... me chönd's ja emal probiere. Chum, so verrückt schwer wird das nöd sy - aber probiere cha-mer ja alles. Chum, sitz ab. Also schryb: Lieber Vigg!
247. Gritli: Nei, Kurt!
248. Anneli: Jä so - also: Lieber Kurt! - En tume Name, Wämmer - wämmer eso würd afange ...
249. Gritli: Ja -
250. Anneli: Ja, wie?
251. Gritli: Jä - ich weiss nit. Ich cha nu richtigi Brief schrybe. ~~tz, tz, tz. Das geht au nöd.~~ *Ende P.*
-
- ENDE ROLLE (3)
252. Anneli: So schryb em doch - so schryb em doch überhaupt nöd.
253. Gritli: Ja, aber ich ha-n-em's doch verschproche.
254. Anneli: Losed Si emal, Marie - Sie händ doch sicher au scho en Schatz gha?
255. Marie: Ja, dös is scho bald nimmer wahr.

256. Anneli: Und was händ Si em dänn amigs gschribe?
257. Marie: Was i gschriebln hab ? - Ja, also zum Beispiel hab i gschriebln: "Nächsten Sonntag" - hab ich ihm gschriebln - "... steh ich zu Deiner Disposition" - hab ich gschriebln - "... Gruss und Kuss Marie". Dös hat er dann alleweil verstanden! Möchten'S no an Kaffee?
258. Anneli: Ja gern.
259. Marie: Der Jakob meint, wenn'S vor Nacht z' Haus sein wollen, müssen S' wegfahrn.
260. Anneli: Jä, isch es scho ...
261. Marie: Schon die vierte Kanne Kaffee!
262. Anneli: Tschau, Gritli! Du, ich mues geh.
263. Gritli: Du - chasch du mir nüt meh hälfe?
264. Anneli: Nimm's nöd z'schwer! Lueg, mach eifach nu so wyter - und dänn schryb ich Dr dänn scho wider. Adie!
265. Marie: Adie, adie, adie ... !

265. Anneli: Insert Brief:

Wohnstube Störteler BEGINN ROLLE (4)

454 "Teuerste Freundin meyner Seele,
Wenn sich zwei Sterne küssen
dann gehen zwei Welten unter. "

"Teurer Freund " Schulhausgarten

266. Gritli: Psst! - Chehred Si sich um! - Ich ha da en Brief für Sie. - Kämed Si en und legend Si mir e passendi Antwort dezue ane - aber tüend Si mich nöd verrate! Es handelt sich nu um en Gschpass. - Bitte fröged Si nöd warum! Schpöter find sich alles.

Insert Brief:

"Teurer Freund,
Wenn sich zwei Sterne küssen
dann gehen zwei Welten unter,
zwischen deren Kuss ein Gift-
tropfen fällt.

267. Wilhelm: Oh min Schöpfer! Das isch wahrhaftig en Liebesbrief!

Lehrerstübchen (ab 2. Insert)

268. Wilhelm: ~~Ein Liebesbrief!~~

Insert Brief

"Verehrte Fra..."

269. Wilhelm: Um Gotteswille! .. Si hät ja en Ma!

270. Stimme des Pfarrers von fern: Sie hatte ja einen Mann ...

Ende Rolke 4

Kirche in Seldwyla

R

Rolke 5

271. Pfarrer: ... die Bath-Seba, Uria den Hetither. Und David war sich dessen wohl bewusst. Schickte er ihn doch mit jenem unheilvollen Brief zu Joab, seinem Feldhauptmann, damit er im Kriege umkomme. - Warum nun hat König David sich dieser Sünde schuldig gemacht? "Und es begab sich, dass David um den Abend aufstand von seinem Lager und ging auf dem Dach des Königshauses und sahe vom Dach ein Weib sich waschen und das Weib war sehr schöner Gestalt." Eine schöne Gestalt also war es. Und bei ihrem Anblick vergass er Moses Gebot: "Lass dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes!"

Insert Kuvert

"Frau G. Störteler"

272. Pfarrer: Das war vor dreitausend Jahren. Aber ihr, die ihr heute lebt ... Ist nicht auch unter euch mancher, der in seinem Innern
... und in Erinnerung zur ernstesten Mahnung und Erbauung aller, die Ohren haben zu hören. - Amen.

Wohnstube Störteler

Insert Brief:

"Oh, liebes Herz, ich habe schon zweimal einen frischen Bogen nehmen müssen, weil mir Tränen darauf gefallen sind und einen dritten konnte ich nur dadurch retten, dass ich schnell die

"liebste, so verachtetest Du mich nicht wegen dieser Schwachheit. Es ist doch traurig, so unerbittlich getrennt zu sein."

"... die Hand darauf legte. Wenn ~~XXX~~ Du mich nur ein wenig liebste, so verach ..."

Kuvert:

Herrn Kurt vom Walde
"Victor Störteler"

Ein Briefwechsel zu Dritt

273. Viggi: *4.90* Usgezeichnet - vortrefflich - über alles
Erwarten vortrefflich --

Insert Kuvert:

Frau Alwine Störteler

Brief:

"Du hast Dich so vortrefflich gehalten, liebes Weib, dass ich beschlossen habe, Dir von jetzt ab täglich zweimal zu schreiben. Wenn es Dir auch schwer fallen mag"

Falk *Teil 4* Literatenkneipe *Kurtale mit Rott*

274. Gesellschaft: Bravo, bravo! /

275. No: (Phantastisch!

276. Viggi: *KS* Ja, wenn Sie erst die wurden lesen, die ich verfasst habe!

277. Doktor Mewes: Wenn No "phantastisch" sagt, dann können Sie sich ne Scheibe davon abschneiden, lieber Walde!
"Kurtalwino" - "Briefwechsel zweier Zeitgenossen" -
Idee geschützt, Zeile zehn Pfennig - feine Sache!
Was sagst du, Schultze-Rott?

278. Schultze-Rott: Den Spitzbuben von Verleger soll er mal zu Ader lassen, dass ihm die Schwarte knackt!

279. Viggi: Dass was knackt, meinen Sie?

280. Huberl: Ach, das ist so'n Ausdruck unserer Clique. Sie werden sich schon noch dran gewöhnen, Walde! Wenn Sie erst mal Ihren schweizerischen Jargon abgelegt haben.
281. Bella: Ach lass ihn doch, Schultze-Rott. Ich find's so national.
282. Viggli: Ist das auch Ihre Meinung, Doktor Mewes?
283. Dr. Mewes: Klar, Mensch! - Reden Sie-deutsch, täglich - mit Ihren Eingeborenen, und nicht zuletzt mit sich selbst!
284. Birkmayr: Monologisieren Sie!
285. Schultze-Rott: Aber Kinder, lasst doch die ewige Fachsimpelerei. Wo doch morgen unser geliebtes Kurtchen in sein schönes Schwyzerländli zurückkehrt. Unser helvetischer Ableger des neuen Sturm und Drangs, der uns heute Abend so freundlich eingeladen hat: - er lebe hoch!

286. No: Kantus! Mues i dänn, mues i dänn . . .
Ach lass doch, Rinaldo, Rinaldini !

Silencium!

In des Waldes finstern Gründen
und in Höhlen tief versteckt
schläft der Räuber aller Künste,
bis ihn seine Rosa weckt,
bis ihn seine Rosa weckt.
Rinaldini, ruft sie schmeichelnd,
Rinaldini, wache auf,
Deine Leute sind schon munter
längst ging schon die Sonne auf.

287. Stimmen: Bravo!

ENDE ROLLE (4)

BEGINN ROLLE (5)

Landschaft mit Eisenbahnzug

288. Viggli: 256 Wo hebt es, wo hebt es?

289. Kondukteur: S'gaht grad wider wyter! I-n-ere Schtund isch sie wider im Schwung!

290. Viggli: So lange kann ich nicht säumen! In einer Stunde bin ich daheim - auf Schusters Rappen!

Wald ob Seldwyla

291. Viggi:

261

Kurtalwino, rief sie schmeichelnd,
Kurtalwino, wache auf!
Deine Leute sind schon munter, ----
längst ging schon die Sonne auf.

Insert Brief

(s. Seite 17 unten)

292. Viggi:

Das isch de letscht!

Wohnstube Störteler

293. Gritli:

266

Schön grate, Marie! - Isch d'Schtäge putzt?

294. Marie:

Jawohl. - Wann kommt er denn, der Herr Störteler?

295. Gritli:

Ja, jede Momänt cha-n-er cho. Er hät ja leider
kei Zyt agäh, suscht wär ich em entgägegfare-n-uf
d'Schtation use. Sit de drüüne lueg i jetz zum
Feischer us. // Händ Si dobe i de Chammer d'Plümeau
ine-gnah?

296. Marie:

Jawohl.

297. Gritli:

274

De Herr Störteler wird e Freud ha, äntli wider
emal chöne diheime z'üsse. Marie, was schmöckt
au eso? Sie händ gwüss lah de Brate abränne?

298. Marie:

Jawohl. - Neinein. Der Braten is noch net emal im
Rohr drin.

299. Gritli:

Aeh, Marie - Äh, s'Gebäck, das tüe mer dänn erscht
z'letscht uf de Tisch, ich meine d'Zimmetschtern
und d'Mailänderli de wird Auge mache, dass mer
für d'Basler-Läckerli s'alti Rezäpt vo siner Muetter
sälüg wider gfunde händ.

300. Marie:

Ja.

301. Gritli:

x | Rüefed S', wänn S'en gsehnd, gälled Sie! Ich gahne
jetzt nu na gschwind in Chäller abe, - Wy goge hole..

302. Marie:

Jawohl.)/

Laden Störteler

303. Emil: 275 Ja, grüezi, Herr Störteler!
304. Viggi: Gritli! - Gritli!

Wohnstube bei Störtelers

305. Viggi: Gritli!

Schlafzimmer bei Störtelers

306. Viggi: Gritli!

Keller bei Störtelers

307. Gritli: Viggi! - Viggi!
Viggi!
Viggi!

Wohnstube Störteler

308. Viggi: 276 Aha!
Mhm! Kurt an Alwine - Gritli an Wilhelm -
Wilhelm an Gritli - Alwine an Kurt -
Ich begreife es ganz, aber ich fasse es nicht! //
(Welch himmelschreiender Betrug! Kurtalwino,
Kurtalwino! Fahre wohl, du schöner Traum. Dieses
Weib - dieses Weib!
Kurtalwino - haha! Haha! Kurtalwino.)

309. Gritli: Viggi!

310. Viggi: (Das isch jo verrückt! Ich wird do na verrückt, -
ich wird do na verrückt. -- Jesses, an Aend weiss
es söcho die ganz Schtadt. Ich muss sofort Gewiss-
heit haben -

Ende Rolle 6

311. Gasstube in der "Sonne" *Kaufmann Kollé 7*
Notar: Du, häts ächt bi dem Äppis gäh diheime?
312. Posthalter: Ja woher, dem händs doch dusse de Chopf verdreht,
das gschehsch doch sim ganze Gruscht a.
Händ Er die Brülle gseh, Schtadtschryber?
313. Stadtschreiber: Us Feischterglas, de Plagöri!
314. Handwerkmeister: Und das Schpitzbärtli! Hähähä!
315. Posthalter: Eso!
316. ~~Posthalter:~~ **APOTHEKER** Händ Er das gseh? 282
317. Notar: Hät er Eu de Bruess au nöd abgnah?
318. Apotheker: Im Gegeteil, so isch er a mir verby gange -
Mid emal de Huet hät er glupft.
319. Notar: Ja, und überhaupt: de Huet!
Wüssed Er, wie me dem z'Paris seit: E "Boite à
cornes". Uf tüütsch: "Hörnli-Büchs!"
320. Pfleger: Wieso Hörnli?
321. Notar: He, eifach eso.
322. Viggi: Gott zum Gruss!
323. Notar: 293 Ah, euse-n-Odyssesus!
324. Apotheker: Wieso denn?
325. Notar: "Nach langer Irrfahrt heimgekehrt an den Herd
des treuen Weibes!"
326. Pfelger: So Viggi - z'fride mit em Erfolg?
327. Viggi: Wieso? Was meinst du damit?
328. Pfleger:+ Ja, ebe, mit de Geschäftsreis?
329. Viggi: Ach so - . Man kann nicht klagen. HH -
330. Pfleger: Warum redscht au eso gschpässig?
331. Posthalter: Cha de nümme tüütsch?

332. Viggi: ³⁰⁴ Was sollen diese albernern Scherze? - Wo ist meine Kopfbedeckung?
333. Apotheker: Du meinsch d'Hörnli-Büchs? - La voilà!
334. Viggi: Was wollen Sie damit sagen?
335. Rösli: A la carte, tänk, Herr Störteler?
336. Viggi: Bringen Sie mir einen halben Roten, Forelle blau und Kartoffeln in zerlaufener Butter!
337. Apotheker: ³¹⁰ Und zum Dessert si Schnabel, wie-n-er em gwachse isch!
338. Pfleger: Ich hett nüd tänkt, dass du dich hüt z'Abig na zeigtischt.
339. Viggi: Soll das etwa heissen ... ?
340. Pfleger: Ja, de erscht Abig ghörti doch eigetli em Gritli.
341. Apotheker: Was hät au di Frau gseit - zu dinere Hörnli-Büchs?
342. Viggi: Ich verbitte mir diese ewigen Anspielungen! Verstehen Sie mich?!
343. Apotheker: Was hett er au mit syne Aschpillige? Mir schpilled doch uf gar nüt a.
344. Viggi: Das muss man sich bieten lassen!
345. Pfleger: Gib ene doch kei Alass!
346. Viggi: ... Ein Mann wie ich! Bekannt - verwöhnt - gefeiert ... dort, wo der Sinn weit und der Geist frei ist!
347. Stadtschreiber: Jetzt schunnt er in Schwung!
348. Apotheker: (Jetzt hüt's en! X)
349. Viggi: ('Wie stolz müssen Ihre Mitbürger auf Sie sein!' hat man mir draussen gesagt. Ich brauche mich nur umzusehen!
350. Guggi: Ja, mer schtiftet dänn scho emal es Marmortäfelü über dis Lädgeli.
- Notar: 351
Apotheker Und wänn D' emal gschorbe bisch, wänner sehr gern a Di tänke!)

ENDE ROLLE (5)

352. Viggi: Dazu hat man sein Leben in einer Kleinstadt
verbracht. Dafür hat man Nächte, Nächte hindurch
an seinem Schreibtisch gerungen. Ein wahrhaft
tragischer Fall von Delirium tremens.

8524- 380

806

352B VIGGI Nachtkappen und Ignoranten! Aus meinen Augen!

BEGINN ROLLE (6)

353. Posthalter: Jä, wottsch du eus öppe schuelmeischtere?

354. Viggi: Was isch mit em Schuelmeischer?! HA?!

355. Pfleger: Lönd en jetz in Ruch! Er wird sich sini Hörnli
scho wider abschtosse.

356. Viggi: So, du au!

357. Rösli: Die neu Tischwösch!

358. Viggi: Das ist Euer Gesprächsstoff! Schmutzige Wäsche!
Pfui!

Keller bei Störtelers

359. Viggi: Schweig!

Vor Störtelers Haus

360. Viggi: Hiemit verstoße und verjage ich dich, ver-
brecherisches Weib, und nie mehr wirst du diese
Schwelle betreten!

Vor dem Hause des Pflegers

361. Wilhelm: Herr Pfläger - ich - ich ellei - bin gschuld --
Da - min Tschope - sich han d'Brief verlore -
de Herr Störteler - törf ich Ihne-n-en Erchlärig -

362. Pfleger: Gönd!
Chumm, Chind!

823

Wohnstube Störteler

363. Viggi: 874 Hinaus!
364. Kätter: Edler Mann - x ich weiss, was Sie duregmacht händ. "Eine peinliche Kunde durchschweift die Stadt."
Danke.
Ich bi cho, um Ihri etwaige Wunsch und Bedürfnis entgägez'näh. - Wänn Ihri Verhältnis wider geordnet sind, wird ich mich mit edler Uneigen-nützigkeit zrugzieh ... 'in die geweihte Stelle meines Arbeitszimmers'.
365. Viggi: Ja, ich bin allein. Sehr alle in!
366. Kätter: Händ Si na nüt gässe?
367. Viggi: Nicht einen einzigen Bissen hab ich hinuntergebracht.
368. Kätter: 840 Ach - ach, Sie Aermster!
Da, näméd Si doch es Schtückli!
369. Viggi: Bitte! Näméd Sie's!
370. Kätter: Jaja, Herr Störteler.
Mm, die Turte-n-isch delikat!
371. Viggi: Die soll mir noch einmal über die Schwelle treten! Die soll mir -
Sind Sie des Teufels? - Was wollen Sie?
372. Marie: Das steht alls in der grichtlichen Verfiengung drin. Lesen können'S ja.
373. Viggi: Ich protestiere! Sagen Sie meiner Frau -
374. Marie: Dös können'S ihr alle s bei Gricht sagen. -
So, die Bettwäsch holen wir später. - Komm!
375. Kätter: Unverschämtheit!
376. Viggi: Mit schtaht de Verschtand schtill! Und das hät sie mir chöne atue? ... Leitet d'Scheidig y!
Mir nüt - dir nüt!
377. Kätter: Ach verschtahne-n-Ihre Schmerz. Aber s'isch doch immerhin besser ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende.

378. *860* **Viggi:** Ach, Sie händ guet rede! Ihres ganzi Vermöge
schteckt doch i mim Gschäft! - Mir nüt - dir nüt!
Also, das isch doch infam! Also, das isch bodelos,
nenenei, also das isch bodelos infam!
379. **Kätter:** Fassen Sie sich! Eus Fraue imponiert nüt meh als
e mannhafte Ufträtte. Wänn Si min Rat wänd aneh:
Erhebed Si Gägechlag und zwar unverzügli! Sie
werded scho gseh, die chunnt no z'ehrüche und
frisst Ine us de Hand!
380. **Viggi:** Und das alles wegen diesem Hungerschlucker! *K b*
Wenn ich nur eine Ahmung hätte - wie ich dem das
heimzahlen könnte.
381. **Kätter:** Für das isch gsorget. *Ande Rolle 7,*

Schulzimmer

IV

S. Rolle

381. ~~Wilhelm:~~ **Kinder:** ... dort verlässt sie den See und fliesst über
ein Wehr. In ihrem unteren Lauf bildet sie viele
872 Serpentinaen. Nachdem sie -
382. **Wilhelm:** Was sind Serpentinaen? - Wer weiss das? --
Serpentinaen sind Flusswindungen. Weiter!
383. **Kinder:** Nachdem sie von beiden Seiten mehrere Nebenflüsse
aufgenommen hat, wendet sie sich nach Norden und
mündet schliesslich
384. **Wilhelm:** Martinli! Du chunnsch z'schpaht. Warum?
Chumm emal dafür. - Also!
385. **Martin:** Ich bi durebrännt.
386. **Wilhelm:** Wo?
387. **Martin:** Diheim.
388. **Wilhelm:** Warum?
389. **Martin:** Mini Eltere händ gseit ...
390. **Wilhelm:** Was händs gseit?
391. **Martin:** ... zum-e-ne settige Lehrer törf ich nüme.
392. **Wilhelm:** Isch öppe na eis durebrännt?
394. **Bub:** Schtand doch uf!
394. **Wilhelm:** 's tuet mer leid - aber Ihr müend hei. Sine-n-

Insert Gerichtsaktenbuch:

Ehegericht Seldwyla

Klage Victor Störteler
contra Ehefrau Margaretha

K 6 A

395. Kätter: Schoned Si am Afang Ihri Schtimm, umso ehner chönd Si schpöter schteigere.
396. Viggi: Nei, grad umkehrt! Zerscht nimm i's gäch, derno kan i gäge de Schluss deschte besser de Versöhnigsgedanke-n-inepflümle.
397. Kätter: Das isch aber gföhrli. Lönd Si sich um Gotteswille kei Schwächi merke! Vor allem: Haltet Si sich an-uses Manuscript, dass ja kä Pointe under de Tisch fällt.
398. Viggi: Ich - aber wüssed Si - möcht de nid ha, dass mi Frau ...
399. Kätter: Ja, was dänked Si! Jeh meh Si uftrumpfed, umso chliner wird sie. Verlönd Si sich ja uf mini Erfahrung! Sie törfed ja nid z'früh yläнке. Grosses schtaht uf em Schpiel: Ihres Aseh als Ma und als Dichter!
400. Viggi: Aha - ja, das isch au wider wahr. Die Seldwyler söllled emal wüsse, wer ich bin-.

Gerichtsstube

- Richter: 401. 893 Nach Feschtstellige vo dem betrüebliche Tatbestand erteiled mer's Wort em Ehema.
402. Viggi: Höher Gerichtshöf!
Die Vorgeschichte dieses wahrhaft tragischen Falles ist allen bekannt. Aber kein Mensch hat auch nur eine blasse Vorstellung von dem, was ich - der Ehemann - seit Tagen und Wochen, ja - was sage ich - seit Jahren! - durchgemacht habe und gelitten habe.
Der Heimsuchungen waren Legion! - Seht sie Euch an, die bleiche Sünderin, die ihr Auge nicht zu heben wagt - werft Eure Blicke auf ihn, den schändlichen Mitwisser ihrer Untat, der mit frevlerischer Hand vergiftete Pfeile abschäss - gegen das trauliche Glück meiner Ehe. -

403. Pfarrer: 914 Das chönnt vo mir sy.

404. Viggi: Der Tempel meines Glücks, er liegt in Trümmer!
Allein bin ich - und von allen verlassen -

405. Stimme: Und Kätter Ambach?

406. Viggi: - ja, nur eine einzige Seele hat in dieser ganzen Zeit der Prüfung zu mir gehalten - in edelstem Mitgefühl, vornehm und uneigennützig! -- Ja - uneigennützig und nicht nur auf ihr eigenes ~~W~~ kleines Wohl bedacht, wie jene, die mich zwingt, meine Schande vor dem Volk preiszugeben -- -- Eine Buhlerin mit glatten Gesicht und hohlem Kopfe - zu dumm, ihre Schande in Worte zu kleiden, und doch schlau genug! Sie nimmt die treuen, ehrlichen Ergüsse, die Briefe ihres Gatten, pardon, verrenkt das Geschlecht und verdreht die Namen und traktiert damit den betörten Genossen ihrer Sünde!
- So entlockt sie ihm ähnliche Ergüsse, die in sündiger Glut brennen, dreht dem Geschlecht abermals das Genick um, verwechselt abermals die Namen und betrügt mit tückischer Seele den arglosen Gemahl mit den neuen erschlichenen Liebesbriefen. -- So öffen sich zwei unbekannte Männer mit ihrem niedergeschriebenen Herzblut. - Heder wähnt sich an ein holdes Weib zu richten, während die unwissende, aber lüsterne Teufelin unsichtbar in der Mitte sitzt und ihr höllisches Spiel treibt!
Zutrauensvoll überlasse ich es meinen Richtern zu entscheiden, ob mit das ferne Zusammenleben noch zugemutet werden kann mit einer solchen Gans - einer Gans mit Geierkrallen!XX
Dixi. - Ich habe gesprochen.

ENDE ROLLE (6)

933

407. Richter: 489 Mir vertanked d'Usführige vom Ehem. - Er hät lang gredt, aber usführli. Hät na öpper e Frag z'schtelle? 's schynt das nöd de Fall z'sy. Dann erteiled mer s'Wort der Gägepartei.

BEGINN ROLLE (7)

408. Pfleger: 408 413 I sinere-n-Achlag hät de Herr Störteler behauptet, mis Göttichind seig tumm und schlächt. Ich will da nüt derzue säge. D'Lehrer, wo-n-euses Gritli erzoge händ, sind ja na am Läbe, desglyche de Herr Pfarrer.

409. Pfarrer: Guet gseit.

410. Pfleger: De Herr Störteler hät sini Frau als e-n-eifachs Bürgermeitli ghüratet - sie ihn als eh brave

Kaufme. Und so händs zfride-n-und treulich mitenanã gläbt. Syt einiger Zyt aber hät jetzt de Herr Störteler de Drang nach ere schöngeischte Betätigung verschpürt und allerlei Schtilliebige-u-under d'Lüt bracht - under em Deckname "Kurt vom Walde".

Gäge das isch gar nüt yzwände. Fascht jede Seldwiler hät sini Liebhaberei, um nüd grad z'säge: En Vogel. Der eint samlet Schpazierstöck, der ander gvätterlet am Sunntig mit Bleisoldate, und ich hocke-n-am liebschte dusse-n-a de Schtadt i mim Rääbergli. Euse Viggi Störteler aber hät sich in Chopf gsetzt, au sini Frau mues a dene literarische Süppli mitchoche, und das hät er wele mit Tüfels Gwaît erreiche. Mis Göttichind hät do i siner Verzwyflig e Lösig gsuecht, die gwüss nüd richtig isch. Das git es ja au zue - gäll du, Gritli?

411. Viggi:

Bhää

412. Pflager:

Es törf jetzt nüd drum gah, ufztrumpfe-u-und sini Ytelkeit fürrezehere. Da isch die eint Partei und det die ander. Beide schynt villicht, es hei en Abgrund zwischedine. Und deby isch es nu e munzigs Schtückli Wäg, um denand entgägezcho. Was meinsch, Viggi?

413. Viggi:

Ich - ich ha grundsätzli ja --- Aber da - da ligged die Brief! Und Treubruch isch Treubruch!

414. Pflager:

494

Da isch nüt zmache. Du weisch doch sälber, Viggi, dass vo Ehebruch kä Red cha sy.

415. Viggi:

Aber das, was s'Gritli gmacht hät, isch schlimmer als Ehebruch.

416. Gritli:

500

Das glaubsch ja sälber nöd. Ich han a dir ghanged bis zletscht. Ich ha scho gwusst, dass Öppis nüme schtimmat, aber ich ha ghofft, es göng verby, es chön wider guet werde. Em Fride zlieb han ich mich druf yglah, e traurigi Kommedi zschpile. Meinsch Öppe-n-es sei mer liecht gfaller? Aber was sind mini Gfühl gsy für dich? En Fätze-n-a-n-es Narregwand ane - und du häsch wele demit umenandschtolziere vor allne Lüt! - Und jetzt wirfisch mer vor, ich sei der nöd treu gsy. Ich ha ja nüme gwusst, wo y, wo us.

417. Richter: + 511

511
450

En Augenblick, Frau Störteler. Ich hatt da e chlini Frag. -- Händ Si die Brief an Schuelmeischer au mit em nötige Kommentar verseh?

hüll-

418. Gritli: *5/14* Ich han em gseit - es handli sich nu um en Gschpass.
419. Richter: Chömed Si doch bitte da here, Fra Störteler. 's Gricht haltet Si für intelligänt gnueg, dass Si i-n-Ihrem Chöpfli händ mäse tänke - de Empfänger vo Epischtel mit settigem Inhalt sei nüd grad versuecht, a-n-en Gschpass zglaube -- ich meine, ich will nüd indiskret sy ... Aber hät's Ine da ine - nüd au es bitzeli pöpperlet, hm?
420. Gritli: Neu ... nei ... *Ende Rolle 8*
421. Richter: De Schuelmeischer hät also lediglich d'Funktion vom ene Briefschsteller usgüebt? *Rolle 9.*
422. Gritli: *12* Jawoll, Herr Richter. *Ende Rolle 8*
Die ganz Sach ghört nach mine schwache Begriff überhaupt vor e literarisches Gricht - und nüd vor es Ehegricht! Jetzt isch es leider eso wyt cho. Mir händ denand nüme rächt verschtande und was gscheh isch, chan ich au nüme vergässe.
423. Richter: *530* Züge, händ Er na öppis byzfüege?
424. Wilhelm: Ich ha zu all dem nüt z'säget
425. Richter: *12 B* Danke!
Dänn zieht sich s'Gricht zur Beratig zrugg.
426. Apotheker: *4. März auf 1899* Händ Ihr die Aeugli sgeh, wo die gha hät, hä? Wänn die mine wär, die würd ich de ganz Tag verruckt mache-n-und würd si dänn verchüsse! --
De mues ja Tinte gsoffe ha, dass er so-n-es Wybli fahre laht! -- Und de Herr Pfarrer, seit nüt?
- Beratungszimmer
427. Richter: Die Eh cha mer gar nüd scheide. Wo sitzt dänn da de casus separationis?
428. 1.Beisitzer: Aber die Tatsach vo dene Liebesbrief, die blybt als solchi beschtah.
429. 2.Beisitzer: Das schtrytet si ja gar nüd ab. Zertscht hät si ihm - dänn hät er ire -
430. 1.Beisitzer: Ja, das scho, aber um das tuet sich's gar nüd handle

431. Richter: Aber mini Herre, tänked Si doch emal na, die Störteler hät ja em Lehrer gar kei Liebesbrief gschriben. Si hät doch nur die Brief vo irem Ma em Schuelmeischer zur Beantwortig wytergäh.
432. 1. Beisitzer: Ja - ja, dänn wär das ja ...
433. 2. Beisitzer: ... en Liebesbriefwächsel vo Ma zu Ma!
434. Richter: Natürli! Wie si i-n-irem Plaidoyer ja ganz richtig usgföhrt hät. Das Wybli übertrifft eus alli a Jurisprudenz.
435. 2. Besitzer: Und de redt vo-n-ere Gans!

Gerichtsstube

436. Richter: ¹¹² Nach eingehender Prüfung aller vorgetragene(n) Fakten ist das Gericht zu nachfolgender Auffassung gelangt. Ein ehewidriges Verhalten mit dem Schulmeister hat nicht stattgefunden. Somit ist die Klage des Ehemannes auf Treubruch hinfällig, respektive biete keine juristische Handhabe, die Ehegatten zu trennen. Hingegen - besteht die Klage der Ehefrau auf rohe Misshandlung seitens des Ehemannes wie -
a) Einsperrung in den Keller,
b) rücksichtslose Ausstossung auf die Strasse zu Recht. - Ich richte deshalb an die Ehefrau eine letzte Frage: Ist sie bereit, ihre Hand zur Versöhnung zu bieten und in das Haus des Mannes zurückzukehren?
437. Pfleger: Mir haltet eusi Chlag ufrächt.
438. Richter: In diesem Falle kommen wir zum Urteil. Die Ehe zwischen Herr Victor Störteler und seiner Ehe frau Margaretha wird mit heutigem Datum als geschieden erklärt. -- Der Ehemann wird angewiesen, die Mitgift seiner ehemaligen Frau in bar, samt Wertschriften, Titel etcetera innert nützlicher Frist herauszugeben. Die zu Handen des Gerichtes deponierten Liebesbriefe gehen anteilig an die Beteiligten zurück. Die Urteilsbegründung wird beiden Parteien in schriftlicher Form zugestellt durch die

Han i öppis vergässe?
Ach so ja: Die Sitzung ist geschlossen.

Ende l. d. Gesellschaft
Pfleger u. Uffiker

Strasse

439. Volk:

590

Kurt vom Walde!
Er frisst Holzöpfel, de Lappi!
Er frisst Holzöpfel, de Lappi!
Er frisst Holzöpfel, de Lappi!
Und wirft d'Aprikose furt!
Und wirft d'Aprikose furt!

Kurt vom Walde, Kurt vom Walde!
Weit erschallt Dein Dichterruf.
Gib au s'Wyberguet grad use,
gib au s'Wyberguet grad use,
gib au s'Wyberguet grad use.
's luuret scho en andre druf,
's luuret scho en andre druf.

Wohnstube Störteler

440. Kätter: 593 Was isch ?

441. Viggi: Wüssed Si, was s'mi händ? ... Gschide händs mi!
Dashan i Ihne z'verdanke! Jä!

441 A.
Insert Hochzeitskarte : 44

Allein nach einem halben Jahr,
da wurden beide doch ein Paar.

Hauptplatz von Seldwyla

442. Pfleger: Grüezi, Herr Pfarrer.

443. Pfarrer: Griezi, Herr Pfläger.
444. Pfläger: 546 Berg und Tal chömed nid zäme-n-aber d'Lüüt.
445. Pfarrer: Günd Si nid a 's Hochsigässe?
446. Pfläger: Si meinäd a d'Hänkersmahlzeit?
447. Pfarrer: Säged Si, da de Schuelmeischer, ich meine, de Jung - Sie heiged sich syner schins agnoh? Er huusi da obe im Räßberg, so-n-e Art als Eisdler. Und d'Lüüt chömid zue-n-em go Rat hole
448. Pfläger: Hm - de Wilhelm - en gschpässige Fall.

Kunde Rolke G

Im Rebhäuschen

Anfang 10

449. Frau: 's isch wie verhäxt. Ich weiss mer eifach nüme z'hälfe. Es neuset, s'lügt - und i der Schuel gehts grad gar nüme. Chum emal da ane! .. Klärli, tuen doch nöd so wüescht! ... Gib em Ma d'Hand!
450. Wilhelm: 564 Isch das alles? - Schtreck emal d'Zunge rächt use, - fescht - no meh' - nid nu eso es bitzli! -- Chum du emal zu mir ufe morn z'Mittag. Dann zeig ich dir all die schöne Sache da, - wottscht? Jä so, 's wird nid guet gah wäg de Schuel.
451. Frau: Momoll, es schwänzt ja sowieso die ganz Zyt. Was choscht's?
452. Wilhelm: Bhaltet Eui Batze nu.
453. Frau: Also dänn - vergält's Gott!

Vor dem Rebhäuschen.

454. Frau Fascht wie-n-en Wunderdockter! Und verlangt nöd emal öppis derfür.

455. Anneli: Jetzt isch's z'schpaht! - Also?

Im Rebhäuschen

456. Anneli: ⁵⁹¹ So - da wäred mer. Grüezi Herr Tokter!

457. Wilhelm: Ich bin kän Tokter! Was wänd Er?

458. Anneli: Ja, wänn Er kän Tokter sind, was sind Er dänn?
Oeppe-n-en Häxemeischer?

459. Wilhelm: Vürsi, Vürsi! 's wartet na meh Lüüt.

460. Anneli: ⁵⁹¹ Ihr sötted mir da e Rächmig aluege-n-über ver-
chaufts Schtroh. Ich han es Chueli ytauscht defür.
Und da han ich no grosses Blei, vom Sylväschter
her - was läsed Er drus? Ich gsehne-n-e Schermus
oder isch es ächt e verlöcherets Herz?

461. Wilhelm: Tumms äüg isch es -

462. Anneli: Das säg ich ja. Ihr tüend sicher vill besser
wahrsäge-n-us de Hand.

463. Wilhelm: Was schwätzed Er egetli da -

464. Anneli: Aber mini Kafimüli - mini Kafimüli, die mached Er
mer sicher wider zwäg? Si geht nämli scho lang
nüme - isch ächt de Zichoritüüfel drin?

465. Wilhelm: Jetzt losed emal - ich chan doch mit den ganze
Züg, wo's mer da verzelled ...

466. Anneli: ^{K. 5} Aber mini Fädere, die Fädere dag die müend Er mer
schnyde. Ich ha nämli kei Fädere meh und ich schrybe
doch fürs Läbe gern - rede tuen i nu, wänn i mues -
gälled, Bäbe?

467. Wilhelm: 's tunkt mi, uf's Muul gfalle seiged Er nöd.

468. Anneli: 604 Ja, es ~~is~~ frömede halt echli. Wann's nu nöd eso schwer wär, en rächte Ma z'finde! Chönd Er mer säge: isch das Jahr na günschtig zum Hirate oder nüd? ...
469. Wilhelm: ENDE ROLLE 7 Jetzt isch es gnueg! - Was wänd Er eigetli vo mir?
470. Anneli: ENDE ROLLE 7 Ihr sötted mir ja nu d'Rächnig nakontrolliere...
-
471. Wilhelm: 3/32 Ja, was händ Er dänn da zäme grächnet. Vier mal sächs macht - ?
472. Anneli: BEGINN ROLLE 8 Zäh.
473. Wilhelm: BEGINN ROLLE 8 Nüd 'und' - 'mal'.
474. Anneli: Sächzäh.
475. Wilhelm: Ihr chönd ja nüd emal 's chli Eimaleis! Sind Er nie i d'Schuel gange?
476. Anneli: Moll - ich ha nüd ufpasst.
477. Wilhelm: 340 Ebe. So gahts.
478. Anneli: Ihr sötted mer's lehre. Drum chäm i.
479. Wilhelm: So grossi Schüelerinne bi-n-i nüd gwohnet.
480. Anneli: Ja, er müend's nüd vergäbe tue. E halbi Schpäck-syte oder en Sack Herdöpfel sölled mi nüd reue!
481. Wilhelm: Hüt ha-ni jetz kä Zyt -
482. Anneli: - Guet, dänn chum i e-h-anders Mal - wänns Neumond isch. --- Chömed, Bäbel!
Jäso - fascht hett i vergässe, Eu de Gruess usz'richte - oder ha-n-i's ta?
483. Wilhelm: Nei, vo wem:
484. Anneli: Vo-n-ere fine-n-und hübsche Frau. Ihr sötted Sie besser käne als ich -

485. Wilhelm: 354 Was für e Frau?

486. Anneli: Aeh - jetzt han ich de Name vergässe - Sie hät de Chopf voll Locke wie-n-en Puddel - also dänn - bim Neumond!

487. Wilhelm: Ich käne e kä Frau? ~~Lönd mi i Ruch!~~

5 A ✓

Rebberg

488. Anneli: 359 Du, für es Taubschtumms hät er dich ghalte!

489. Gritli: Ich hett au e käs Wörtli usebracht!

490. Anneli: Aber - wänn du nüd mini bescht Fründin wärscht, dä würd ich dir ewegschnappe. En nette Kärli, wänn er au en grobe Lümmel isch!

491. Gritli: Er gfällt mer nu z'guet. Er hät mich aglueget --

492. Anneli: Dich? Mich hät er äglueget und wä?! Du, das isch en ganz verliebte Zeisig.

493. Gritli: N Jä, meinsch? Da chäm ich ja vom Räge i d'Traufi!

494. Anneli: Me müesst en halt emal uf d'Prob schtele. Weisch was? -- Du, los emal - weisch Du, ich chönt em jetz dänn doch emal en Bsuech mache

HIER WIRD NUN DER KLANNERTIL

AUS R. (8) D.NR. 504-509 W. 5 A ✓
EINGESETZT, LÄNGE 58 MTR

20.7.50

König (6)

UNTERSCHREIBUNG

Rebberg

495. Pfleger: 375 Schlächte Summer - guete Herbscht!

358 Bln

496. Wilhelm: Ich hett au nüd tänkt, das Jahr chönt na öppis Guets bringe. - 's isch d'Oktobersunne gsy.

497. Pfleger: 's Wätter ellet macht e kän guete Jahrgang. --

381

Ich han Eu ja grad gseit, Ihr hebed s'Züg zume Rääpuur. - Aber Ihr hämer's ja nüd glaubt a säbem Tag, wo-n-Er händ wele furt über all Berg.

498. Wilhelm: A säbem Tag han i na mängs nüd begriffe. 30

499. Pfleger: Ja, me hät I ja chum chöne hebe. Mit Händ und Füess händ-er I gwehrt.... E wahrs Glück, dass ich Eu na verwitscht ha. - Jetzt isch min Rääberg versorget. Wär's nu d'Schuel au! 35 25

500. Wilhelm: Mached I d'Chinde Sorge? 35

501. Pfleger: 391 Säb nüd. Eusi Sorgechind sind d'Schuelmeischer. Me händ jetzt scho de Viert, sit Ihr furt sind. Und de isch au scho abgeschriben. -- D'Schtell wär dänn wäer frei. Aber das - das interessiert Eu ja nüd - oder? 25

502. Wilhelm: Nei, Meischer. 35

503. Pfleger: 400 's mues alles ryfe - grad wie de Wy. 25



Störtelers Comptoir

Ende C. 10

504. Kätter: 476 7 WIEDER EINGESETZT ALS POSITIV-KLAMMER TEIL ZWISCHEN DIALOG NR. 494 + 495 20.7.5 S'ischt niemert ume - kän Mänsch - jetzt chömer gah.

505. Viggli: Weme mir das gseit hett! Dass ich emal eso mues furt vo Seldwyla - mit Schimpf und Schand --

506. Kätter: Was verbrännsch da?

507. Viggli: Alti Brief.

508. Kätter: Her damit! Und wänn ich de Briefwächsel ellei mues fertig mache! ... Vo dem Honnorar chönned mer die erscht Zyt läbe!

509. Viggli: 498 Brüel doch nid eso! - So, und jetzt furt!

Wirtsstube zur "Sonne"

510. Pfarrer: -- Furt bi Nacht und Näbel!
511. Pfleger: Ja, jetzt sind alli vier uszoge, won-i die Gschicht verwicklet gsy sind. - Seldwyla schtirbt na us, wänns eso wyter gaht.
512. Pfarrer: Hm, Schpreu, wo vom Chorn eweg flügt -
513. Pfleger: Mm-ja, de Schuelmeischer gjört nüd zum Schpreu. Dä hät nu emal müese gehörig dur d'Schtaubmüli dur. Wie tunkt Si das Wyli, Herr Pfarrer?
514. Pfarrer: E Gottesgab!
515. Pfleger: Tuet er nüd bränne-n-inwändig?
516. Pfarrer: Warum sött er?
517. Pfleger: Er isch vo-me Freigeischt.
518. Pfarrer: Jä so - öppe vo dem, wo hät müese dur d'Schtaubmüli?
519. Pfleger: Ja, de isch jetzt dure. -- Wüssed Si, Herr Pfarrer Freigeischterei und Liberalismus - das sind alles eso Schpitznäme. Uf das chunnt's nüd a. Ich bin öppe go luege-n-im Rääberg obe. Und ha gseh, wie-n-eine da gwerchet hät. De hät de jung Bluescht vor em Froscht gschützt. Da hät er en Schösslig ufebunde und det gschnitte-n-und us all dem isch dänn de Schtägefässler worde, wo mir da trinked. -- 's mues halt bi allem echli Liebi deby sy, sei's jetzt für en Rääschock, oder für es Rudel Chind. Dänn isch de rächt Glaube scho da. Und s'wird eine vo-nem-sälber en "Arbeiter im Weinberg des Herrn".
520. Pfarrer: Zum Wohlsy, Herr Pfläger! -- Dänn gömer halt emal ufe zu dem Schuelmeischer!
521. Pfleger: Ja, s'isch höchschti Zyt. Oeppis mues gscheh. Die Schuelschwänzeri wird efäng diräkt zu-n-ere Epidemie.

Wasslehed Hill Wue

522. Pfarrer:

Aber wänn's nüd i d'Schuel gönd - wo zum Tüfel -
hett i bald gseit - wo schtäcked dänn die Gofe?

Ende Rolle 10

401

NOT CUT
V

Im Rebhäuschen

Rolle 11.

523. Wilhelm:

-- Em arme Fischer hät 's Herz wele bräche, wo-n-er
gmerkt hät, dass en sini Prinzässin nu für de Narre
ghalte hät. Er isch zrugg i si Hütte und hät d'Tür
hinder sich zue gmacht. D'Fischli im Wasser sind
do sini Fründ worde, d'Eichhörnli uf de Bäum,
d'Hirsch und d'Rehli, wo zu sim See cho sind, go
de Turscht lösche. Er hät sin Fride wider gfunde,
und vo de Mänsche hät en niemert meh chöne plage --

524. Kind:

Und d'Prinzässin?

525. Wilhelm: 4/16

Ich weiss nüd, det hört d'Geschicht uf.

523/25 wieder in Neg. Linnet/19 m.

Bauernstube

bleibt

526. Anneli:

Brrr ... mir isch es scho ganz verchüsselig
z'Muet, wänn ich a din Schatz-tänke.

527. Gritli:

O, du bisch es Wüeschts. - Zieh doch wenigstens
schwarz wulligi a.

528. Anneli:

D' Wade vercheftet kei Frau, das weisch du scho,
mis Herz oder wottsich du dini Bergamsle mit ere
Vogelschüüchi i Versuechig führe. - Was häsch?

529. Gritli:

Jä, wänn du meinsch, es sei em nüd z'troue, dänn
lömmer's halt blybe, ich bi gly wider umzoge.

530. Anneli:

Schad!

531. Gritli: 4/30

Nei, gang nu. Es mues ja sy.

532. Anneli: Also!
533. Gritli: 431 Wann chunnsch wider zrugg?
534. Anneli: Jetzt isch zäh vor sächsi! Wann i bis am achti nöd da bin - dänn ---
535. Gritli: Er isch au nu en Mänsch!

Im Rebhäuschen

13 Anneli jetzt
zum Rebhäuschen 21

536. Anneli: 436 Das trifft sich wunderbar, Herr Häxemeischer:
Ich bring de Zopf mit und Ihr händ scho de Kaff
parat gmacht.
537. Wilhelm: Sind so guet und säged mir nüd immer Häxemeischer.
Ich cha leider nüd häxe.
538. Anneli: So, ich ha's gmeint.
539. Wilhelm: Mer wänd grad afange.
540. Anneli: Ja.
541. Wilhelm: Ich nime da vier vo-n-Eune Oepfel - jetzt gib i
na sächs derzue - dänn git's wievill?
542. Anneli: Zäh. Säged emal, isch es Eu eigetli nöd langwylig
eso ellei?
543. Wilhelm: Schtimmt, zäh. Mer wänd zerscht eifachi Ufgabe
löse. Ich cha-n-I ja nüd grad fröge, was macht
zwölf mal zwölf ---?
544. Anneli: 450 Hundertvierevierzg. En hübsche Mänsch sind Er ...
545. Wilhelm: Und Ihr meini durre-n-im grosse-n-Eimaleis!
546. Anneli: Ihr chämed besser na echli zu mir i d'Schuel.
Me lehrt nie us.

547. Wilhelm: 455 Ihr sind hüt guet ufgleit, schöni Frau.
548. Anneli: Schöni Frau? Das tönt scho besser.
549. Wilhelm: Was wänd Er eigetli vo mir?
550. Anneli: Sind doch nüd eso gwunderig! Mir hät de Gwunder ä nüd guet agschlage.
551. Wilhelm: Und warum nöd?
552. Anneli: Ich ha mi leider i-n-Eu verliebt.
553. Wilhelm: Wie isch das gsy mit dem Gruess, wo-n-Ihr mir sletschtmal usgrichtet händ vo dere Frau?
554. Anneli: Welli Frau? Was für en Gruess?
555. Wilhelm: Was macht sie? Wie gaht's ere?
556. Anneli: Ja, das isch doch nu en Gschpass gsy.

Vor dem Rebhäuschen

557. Anneli: Guet Nacht, Herr Häxeneischer!

Im Rebhäuschen

558. Pfleger: Jä, was isch? Wänd Ihr Eu verändere?
559. Wilhelm: Ja, das wott i.
560. Pfleger: Ich ha da vorig öpper gseh durab gah. Isch es wäge dere?
561. Wilhelm: Wäge dere und wäge-n-anderem.

ENDE ROLLE (8)

562. Pfleger: *475* Losed emal, Wilhelm, das isch mer jetzt aber --

563. Gritli: *Hügel*
Wänd Si verreise?
BEGINN ROLLE (9)
Ja, das möcht i.

564. Wilhelm:

565. Gritli: Dann chum i na es Schtückli mit ...
's isch mer rächt, dass i Si na atroffe ha. Halb
und hel b han i Si wele go ufsueche.

566. Wilhelm: *960* Warum?

567. Gritli: Ich hett si gern gfröget, ob Si mir na bös sind
wäg dene Brief. --

568. Wilhelm: Ich bi-n-Ine nie bös gsy - nu mir sälber.
Aber was Si säbmal vor Gricht gseit händ, isch
glych nöi guet gsy und au - undankbar.

569. Gritli: Wo-n-ich säb gseit han, do han ich tänkt --

570. Wilhelm: Was händ Si tänkt?

571. Gritli: Ich ha tänkt - i mim Herz han i tänkt, s'chömm
dann scho emal e Zyt, wo-n-ich Ine chönn tanke -
mit minere Person, so wie sie isch. - Und da
bi-n-i jetzt - für immer.

neue Uebelländerung Künguf 15 m

Wald

572. Wilhelm: Ja, das bisch du gsy, säbmal?

573. Gritli: Und du häsch nich nöd emal kännt?

574. Wilhelm: Und wänn's dänal au nu en Gschpass isch?

Vor dem Rebhäuschen

575. Wilhelm:

Herr Pfarrer? - -

576. Pfarrer:

Guete-n-Abig, -- Herr Lehrer!

577. Pfleger:

Ich glaube, da gits nüd vill z'erchläre. Eui Gschpöhnli da reded für eus.

578. Martin:

~~Herr Lehrer! Jetzt weiss ich s'hend vo dere Gschicht!~~

579. Wilhelm:

~~Du Hergottstunner!~~

580. Or:

Laterne, Laterne
Sonne, Mond und Sterne!
Der Mond, der ist ein alter Mann,
Der uns nicht immer leuchten kann.
Drum ziehn wir, drum ziehn wir
Mit der Laterne.

Ich sätterne, Laterne,
Such mir nicht die Ferne!
Daheim da brennt ein Feuerlein,
Das wärmt uns alle Gross und Klein.
Drum ziehn wir, drum ziehn wir
Mit der Laterne.

Laterne, Laterne,
Jeder hat dich gerne.
Du leuchtest durch die dunkle Nacht
Und hast uns gut nach Haus gebracht.
Drum ziehn wir, drum ziehn wir
Mit der Laterne.

ENDE ROLLE (9)

3
wieder im 7 m
Lipsetzt

.....